

PUBLIREPORTAGE

Geschäftsjahr ist sehr erfolgreich verlaufen

Betriebsjahr 2017 Der Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins (AZV) führte am Montag seine Jahresversammlung durch, an der AZV-Präsident Reto Kieber sowie Geschäftsführer Hilmar Hasler über einen sehr erfolgreichen Geschäftsverlauf berichteten.

Präsident Reto Kieber hiess neben den Delegierten des AZV – dem Bürgermeister, der Vorsteherin sowie den Vorstehern der Gemeinden Liechtensteins – im weiteren Elija Kind, Amt für Umwelt, Robert Schädler, Accurata Buchhaltung, Ferdinand Schurti, Areva Revisor, sowie den Leuten «vom Haus» – Vizepräsident Jonny Sele, Geschäftsführer Hilmar Hasler, Klärwerksmeister Patrik Fischli sowie Sekretärin Monika Kieber – herzlich willkommen.

Ergebnis 12 Prozent unter Budget

Präsident Kieber konnte in wirtschaftlicher wie auch in ökologischer Hinsicht gute Botschaften überbringen. Die Betriebskosten pendelten sich im Berichtsjahr 2017 knapp über der 3-Mio-Markke ein – 3,05 Mio CHF – und lagen somit 12 Prozent, d. h. CHF 428 000.– unter dem Betriebskostenbudget. Die Ablaufkonzentrationen und Reinigungsleistungen würden sich, so Reto Kieber, vollumfänglich innerhalb der gesetzlichen Anforderungen bewegen. Dies verdeutliche, dass die ARA Bendern – übrigens seit Jahren – sehr verantwortungsvoll und mit grossem Know-how betrieben und gewartet werde.

10,5 Mio m³ Abwasser und 1200 t Klärschlamm

Der betriebliche Verlauf der Ab-



Die Führungsscrew des AZV: Jonny Sele, AZV-Vizepräsident, Reto Kieber, Präsident, Hilmar Hasler, Geschäftsführer, und Patrik Fischli, Klärwerksmeister (v. l.). Bild: Oliver Hartmann

wasserreinigungsanlage in Bendern weist Jahr für Jahr spezielle Nuancen auf, die durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden. Geschäftsführer Hilmar Hasler ging auf einige solcher interessanter Details ein, welche im statistischen Datenmaterial zum Ausdruck kommen. So führten beispielsweise die Niederschlagsverteilung sowie der tiefe Grundwasserspiegel gegenüber dem Vorjahr zu 6 Prozent weniger Abwasser. Die zugeleitete Abwas-

sermenge betrug 2017 10,5 Mio m³ (Vorjahr 11,2 Mio m³). Bei den Nährstoff-Frachten im Zulauf wurde jedoch eine deutliche Zunahme von 6 Prozent verzeichnet. Bezüglich der Belastungen der ARA lässt sich das Jahr 2017, wie Hilmar Hasler ausführte, folgenmassen zusammenfassen: Ein leichtes Minus bei der Abwassermenge gegenüber dem Vorjahr, doch ein leichtes Plus bei allen anderen Parametern, d. h. höhere Werte bei der Zulauffracht, beim

Schlammanfall, Gasanfall sowie dem Stromverbrauch. Eine interessante Zahl bezieht sich auf den getrockneten Klärschlamm, welcher in das Zementwerk der Holcim AG in Untervaz geliefert und dort verwertet wird: Es sind dies 1200 Tonnen (Vorjahr 1106 t).

Hohe Reinigungsqualität bestätigt

Beim gereinigten Abwasser konnten, wie der Geschäftsführer Hilmar Hasler und Elija Kind vom

Amt für Umwelt bestätigten, alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden. Diese Qualitätssicherung wird extern wie auch intern laufend überprüft. So fanden im 2017 neben zahlreichen diversifizierten Messungen in bestimmten Bereichen insgesamt 73 Kontrolluntersuchungen statt. Die Datenqualität darf somit als hervorragend bezeichnet werden. Hilmar Hasler hob zudem hervor, dass die Reinigungsleistung der Wasserstrasse sowie die Energieeffizienz der Abwasserreinigung sowie der Klärschlammbehandlung gegenüber den Vorjahren weiter gesteigert werden konnten.

Rückgewinnung und Verwertung von Phosphor

Auf der ARA in Bendern werden dem Abwasser jährlich rund 50 Tonnen Phosphor entzogen (2017: 46,7 t). Diese werden im Klärschlamm eingelagert sowie im Zementwerk Holcim AG verbrannt und dort in den Zement eingebunden. Geschäftsführer Hilmar Hasler war es ein Anliegen, einige Ausführungen zu dieser Thematik frühzeitig vorzunehmen, da ab dem 1. Januar 2026 eine gesetzliche Pflicht zur Rückgewinnung von Phosphor besteht. Mit Blick auf die nachhaltigen Ressourcen mache diese Regulierungsabsicht auch Sinn, betonte Hasler. Denn mit der Verbrennung von Klärschlamm gehe

auch das essenzielle Phosphat verloren. Phosphat als Düngemittel kann nicht künstlich hergestellt werden und ist für das Pflanzenwachstum von entscheidender Bedeutung. Die Phosphatreserven auf der Welt würden auf 80 bis 100 Jahre geschätzt. Aus diesem Grund ist in der Abfallverordnung über die Vermischung und Entsorgung von Abfällen (VVEA) dezidiert festgehalten, dass «aus kommunalem Abwasser, aus Klärschlamm zentraler Abwasserreinigungsanlagen oder aus der Asche aus der thermischen Behandlung von solchem Klärschlamm Phosphor zurückzugewinnen und stofflich zu verwerten» ist. Hilmar Hasler informierte, dass die ARA Bendern diesbezüglich zusammen mit einigen Ostschweizer Kantonen in einer Arbeitsgruppe vertreten sei, welche ein Konzept zur mittelfristigen Verwertung des Phosphors aus der Region ausarbeite.

Dankeschön für engagiertes Zusammenwirken

Abschliessend sprach AZV-Präsident Reto Kieber allen Beteiligten des Unternehmens «AZV» – dem Bürgermeister, der Vorsteherin und den Vorstehern, dem Amt für Umwelt sowie den Leuten «inhouse» – für das engagierte, zielgerichtete und verantwortungsvolle Zusammenwirken ein herzliches Dankeschön aus. (pd)

Was, wann, wo

1.-Mai-Feier des LANV

Familientag Der Liechtensteinerische ArbeitnehmerInnenverband lädt am Dienstag, 1. Mai, um 10.30 Uhr, zum Familientag auf den Bangshof Ruggell ein. Beim gesellschaftlichen Höhepunkt des LANV werden aktuelle Themen und Entwicklungen der Arbeitswelt kritisch beleuchtet. Präsident Sigi Langenbahn hält die Mai-Rede zum Thema: «Work-Life-Balance: zwischen Wunsch und Wirklichkeit». Anschliessend wird ein Buura-Zmorga offeriert. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Coverband Naturtrüb light. Der Anlass ist öffentlich und der Eintritt ist frei. (pd)



Almut Sanchen vom Verein Energiepfad Grabs zeigt den Interessierten ihr Leuchtturmprojekt online live. Bilder: G. Beck



Die Energiestadtverantwortlichen bekommen einen Einblick in die Geschichte der Stromproduktion Liechtensteins im Lawena Museum.

Aktuelle Entwicklungen in der Energieszene Liechtensteins

Erfahrungsaustausch Spannende Projekte und aktuelle Entwicklungen auf dem Energiemarkt. Darüber erfuhren und diskutierten die Energiestadtvertreter der Gemeinden.

Beim gestrigen Erfahrungsaustausch (ERFA) der Energiestädte Liechtensteins wurden aktuelle Entwicklungen des Strommarktes aufgezeigt. Die rund 30 Energiestadtvertreter aller Gemeinden Liechtensteins konnten beim Lawena Kraftwerk in Triesen interessanten Entwicklungen des Strommarktes Europa anhören. Liechtenstein kann aktuell rund 20 Prozent des Strombedarfs selbst produzieren, der Rest wird importiert. Früher konnten Wasserkraft-Pumpspeicherwerke jeweils nachts mit günstigem Strom und daraus in der Mittagszeit wieder Strom zu produzieren und diesen teuer zu ver-

kaufen. «Diese Zeiten sind vorbei. Heute wird der Strom nur an Schönewettertagen an Wochenenden durch Überproduktion von süddeutschen Photovoltaikanlagen noch günstig», informierte Werner Büchel, Präsident des Vereins Pro Lawena Museum.

«Anlagenbesitzer müssen handeln»

Im Rathaussaal in Vaduz, bei der Gastbergemeinde des Events, konnten anschliessend verschiedensten Inputreferaten gelauscht werden. Bei dem bereits 13. Erfahrungsaustausch der Energiestädte in Liechtenstein wurden erneut aktuelle Themen vorgestellt. Über den Ablauf der fixen

Einspeisevergütung von Photovoltaikanlagen informierte Bruno Dürr, Geschäftsführer der Solargenossenschaft Liechtenstein. Er zeigte auf, dass die Erhöhung des Eigenverbrauchs des Photovoltaikstroms die Anlage wieder rentabler macht, weil dadurch auf den teuer gekauften Strom verzichtet werden kann.

Ein Blick über den Rhein zur Energiestadt Gold Grabs zeigte den Liechtensteiner Gemeinden, wie auch im Energiestadtbereich noch Aussergewöhnliches gemacht werden kann. Unter dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber» zeigt die Energiestadt Grabs bzw. der mittlerweile gegründete Verein Ener-

giepfad Grabs virtuell oder vor Ort allen Interessierten ihre Gemeinde. Alle ausserordentlichen Objekte, Photovoltaikanlagen, Wasserkraftwerke und Heizungsräume mit Wärmepumpen und vielem mehr kann in Grabs durch Drohnenaufnahmen virtuell angeschaut oder vor Ort als klassischer Lehrpfad betrachtet werden. Mit der App, der Webseite (www.energiepfad.ch) sowie dem Lehrpfad hat die Gemeinde Grabs ein Leuchtturmprojekt geschaffen und kann vielleicht auch andere anregen, ihre Energie- und Umweltthemen auf diese etwas andere Art der Bevölkerung zur Schau zu stellen und darüber zu informieren. (pd)

Psychotherapie

Grundkurs: Schmerz lass nach

Anzeige Am Montag, 7. Mai, beginnt im Medizinischen Zentrum Bad Ragaz wieder ein Grundkurs in Schmerzbewältigung. Besonderes Augenmerk wird der Frage gewidmet, wie man durch bewusste Lebensgewohnheiten die Gesundheit verbessern und mit Mikronährstoffen den dauerhaften Einsatz von Medikamenten reduzieren kann.

Der Kurs geht über acht Lektionen und wird geleitet von Dr. phil. Bruno Rhyner. Die Teilnahme ist gratis, die Anzahl Teilnehmer ist auf zehn pro Gruppe begrenzt. Anmeldung bei der Praxis für Psychotherapie Dr. Bruno Rhyner in Bad Ragaz. (pd)

Kontakt

Praxis für Psychotherapie Dr. Rhyner
Bartholoméplatz 3, Bad Ragaz
Telefon: +41 81 302 11 72
Homepage: www.brunorhyner.ch

EB Stein Egerta

Unscheinbare Möbelstücke in richtige Hingucker verwandeln Unter Anleitung lernen die Teilnehmenden, ein Möbelstück vintage- bzw. shabby-chic-mässig zu bearbeiten und den Charme alter Holzmöbel wieder aufleben zu lassen. Unter Einsatz von frischen Farben, Schablonen und anderen Hilfsmitteln entstehen einzigartige Unikate. Der Kurs 161 unter der Leitung von Margrith Lenz findet am Mittwoch, 2. Mai, um 13.30 Uhr im Gemeindefaal in Mauren statt. Mit Voranmeldung.



TERMINE

OG Triesenberg

Besichtigung Klinik Gaflei

Freitag, 4. Mai, um 17.30 Uhr, Treffpunkt Dorfzentrum

Alle Einwohner sind eingeladen, die Baustelle der Klinik für Stressfolgeerkrankungen auf Gaflei zu besichtigen. Die interessante Führung erfolgt durch Dr. Marc Risch, der auch über die Zielsetzungen des Projekts informiert. Für den Bustransport bitte bis zum 2. Mai anmelden bei Obmann Erich Sprenger (E-Mail: e.sprenger@mareco.li oder Tel. 262 57 15).

VU-Sekretariat

Tel 239 82 82
www.vu-online.li